

Heidelberg, 12 Sept. 1926

48 Plöck

Sehr verehrter Herr Geheimrat!

aus Ihrer Karte vom 2. Sept. aus Gastein darf ich wohl schließen, dass Sie inzwischen in Rom eingetroffen sind; ich richtete deshalb dorthin die nachfolgende Mitteilung.

Hr. Schramm's Nachricht, dass er Br. viel besser geht, ist leider nicht zutreffend. Vielmehr entwickelt sich das Krankheitsbild so, wie ich befürchtet habe. Um die unerträglichen Schmerzen zu lindern, werden jetzt dreimal täglich Morphiumeinspritzungen gegeben und dadurch Nacht mit Hilfe von Schlafmitteln der Schlaf herbeigeführt. Ein neues Mittel zur Linderung der lokalen Schmerzen anscheinend ziemlich in zu starker Dosierung gegeben, hatte ~~gewirkt~~ starke Nebenwirkungen und subjektives Unbehagen zur Folge. Mit bewundernswürdiger Willenskraft rafft der Kranke sich immer wieder zur Arbeit auf, um dann, wenn Schramm sich verabschiedet, mit einem verzweifelt: 'Ich kann nicht, es geht nicht mehr' sich niederknien. Vor wenigen Tagen sagte er mir: 'wenn die Ärzte mir nur sagen wollten, dass ich verleben bin, aber sie sagen mir die Wahrheit nicht!'